

15./IV. 1919

Für die Abschaffung der Matura.

Die Mittelschüler an das Unterrichtsamt.

Der Zentralausschuß der Wiener Mittelschüler hat dem Unterstaatssekretär für Unterricht eine Denkschrift überreicht, in der die Abschaffung der Reifeprüfung bei der kommenden Schulreform verlangt wird. Den Abiturienten des laufenden Schuljahres, die der versprochenen Schulreform nicht teilhaftig werden können, soll mit Rücksicht auf die kommenden Verhältnisse das Zeugnis der Reife zum Hochschulbesuche ohne besondere Prüfung auf Grund des positiven Jahreszeugnisses der letzten Klasse ausgestellt werden.

Die Denkschrift führt aus, die Reifeprüfung stelle einen wertlosen Rest des alten, überholten Schulsystems dar, ihr Erfolg werde nur durch die Fähigkeit zum „Einbüffeln“ leeren Gedächtnisstrahls, der nachher schnellstens vergessen werde, und durch robustere Nervenkonstitution entschieden. Zur Beurteilung der Reife sei sie daher untauglich. Eine über mehrere Unterrichtstage sich erstreckende Kontrolle während der letzten Wochen des Schuljahres würde im gewöhnlichen Lehrbetriebe wohl eher den Reifegrad des Schülers zeigen als der feierliche Augenblick am grünen Tisch.

Die Reifeprüfung abzuschaffen, sei ohneweiters möglich, denn die „Kriegsmatura“ bestand nur in der Ausfolgung des Reifezeugnisses, und wenn während des Krieges die dringende Notwendigkeit zu diesem Vorgehen zwang, so ist auch jetzt die Lage derart, daß man den Mittelschülern eine von diesen als durchaus nutzlos erkannte Prüfung nicht zuzumuten brauchte. Dafür beanspruchen die Schüler selbst vermehrte Gründlichkeit bei den Jahresprüfungen, die für die Beurteilung der Reife den Ausschlag geben sollen. Die Reifeprüfung mache den Schüler durchaus nicht reifer, sie sei als nutzlose Anstrengung, besonders heutzutage, geradezu gesundheits-schädlich.

Am Schlusse der Denkschrift erklären es die Mittelschüler für eine grobe Entstellung der Tatsachen, wenn behauptet wird, daß sie sich ihrer Verpflichtung entziehen wollen, und kündigen auch an, daß sie die Bewilligung ihres Verlangens mit allem Ernste betreiben wollen.